



Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Ausgabe und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Ung. Wolf, Zeitungsträger 8. Hof. Cohn, gr. Steinstraße 73. W. Zimmernberg, Geißestraße 67.

Inserationspreis für die viergespaltene Corvus-Beile oder deren Raum 15 Pfg.

Reclamen vor dem Tagesalender die dreigespaltene Corvusseite ober deren Raum 40 Pfg.

Nr. 152.

Freitag, den 3. Juli 1885.

86. Jahrgang.

## Amtlicher Theil.

### Bekanntmachung,

das Ober-Erhalt-Geschäft im Aushebungsbezirk der Stadt Halle a. S. betreffend.

Gemäß der Bestimmung des Nr. 68.6 der Erhalt-Ordnung vom 28. September 1875 bringe ich hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß das Ober-Erhalt-Geschäft im Aushebungs-Bezirk der Stadt Halle a. S. in der Zeit

vom 24. bis incl. 28. Juli cr.

in den Lokalen des Bürgergartens stattfinden wird.

Zur Vorstellung gelangen diejenigen Militärpflichtigen, welche beim Erhalt-Geschäft im Frühjahr

a. als dauernd untauglich zum Militärdienst befunden,

b. bedingt tauglich zur Ersatz-Reserve I. und II. Klasse erachtet und

c. zur Einstellung brauchbar bezeichnet sind, sowie ferner

d. die von den Truppentheilen vor beendeter Dienstzeit zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Soldaten,

e. die von den Truppen-Kommandos, als nicht zur Einstellung tauglich abgewiesenen einjährigen Freiwilligen, sofern dieselben sich zur Superrevision hier angemeldet haben und

f. die seit dem Erhalt-Geschäft hier zugezogenen, zu den Kategorien a bis e gehörigen, in anderen Aushebungsbezirken gemusterter Militärpflichtigen, sowie die aus irgend einem Grunde in diesem Jahre noch nicht zur Vorstellung gelangten Mannschaften, sofern sich dieselben rechtzeitig nachträglich zur Stammrolle angemeldet haben.

Die Zeit, zu welcher jeder Einzelne zu erscheinen hat, wird durch besondere Vorladungen mitgeteilt. Diejenigen Stellungspflichtigen, welche bis zum 10. Juli cr. eine Vorladung zur Stellung noch nicht erhalten haben sollen, werden hierdurch aufgefordert, sich dann sofort im Militär-Bureau zu melden.

Die Erörterung der Reklamationen findet am 28. Juli cr. statt und haben die Angehörigen der rekrutierten Militärpflichtigen an diesem Tage selbst mit zu erscheinen.

Militärpflichtige, welche, ohne angemeldet zu sein, im Aushebungsbezirk zur Musterung erscheinen, können zu derselben nicht zugelassen werden.

Wer von den vorgeladenen Mannschaften unentschuldig fehlt oder sonst nicht pünktlich zur Stelle ist, oder sich, bevor er gemustert ist, wieder entfernt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder mit entsprechender Haft bestraft.

Halle a. S., den 26. Juni 1885.

Der Civil-Vorsteher der Ersatz-Kommission der Stadt Halle a. S.

gez.: Staudte, Oberbürgermeister.

### Bekanntmachung.

Der unterm 14. Juni cr. hinter dem entwichenen Arbeitsführer Hermann Kemert erlassene Steckbrief hat seine Erledigung gefunden.

Halle a. S., den 29. Juni 1885.

Die Polizei-Verwaltung.

Heute Nachmittag von 4 bis 1/6 Uhr findet im städtischen Leihanze die Fortsetzung des freihändigen Verkaufs von Gold- und Silbermarken statt. Kaufsüchtige werden hierzu eingeladen.

### Bekanntmachung.

In der Zwangsversteigerungssache Bergmann und Schlee hier beträgt der Flächeninhalt des in weiterer Bekanntmachung vom 2. Juni cr. angegebenen zu versteigernden Grundstücks nicht 1 Sect. 5 Ar 52 Q.-Meter, sondern 1 Sectar 29 Ar 52 Q.-Mtr.

Halle a. S., den 29. Juni 1885.

Königliches Amtsgericht, Abth. VII.

## Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 2. Juli

\* Der Tag von Königgrätz — 3. Juli 1866 — wird immer in der Erinnerung fortleben, wenn er auch nicht mehr mit derselben Gefühlen gefeiert wird, wie unmittelbar nach jenem Kriege, welcher nötig wurde, um Oesterreich die Führung der deutschen Angelegenheiten zu entwinden und Süddeutschland von dem Wagnis zu kurieren, daß die deutsche Frage durch ein Großdeutschland unter abwechselnder österreichischer und hohensollernischer Führung über gar, wie die Partikularisten in Bayern wünschten, unter der Leitung der vereinigten Mittelstaaten etwa je im dritten Bundesjahre, gelöst werden konnte. Die Hegemonie Preußens wurde auf dem Schlachtfelde von Sedowa erschrieben; ihre Sonne ging auf, als der König Wilhelm von Preußen und der Prinz Friedrich Karl auf dem Rosocoberge in banger Erwartung Stellung genommen hatten und Graf Finckenstein die Nachricht brachte, daß die zweite Armee unter den Kronprinzen heranzügte. Der König fand in jenem großen historischen Momente nur ein Stückchen trockenes Brod zum Mittagessen, das ihm ein Leibgondarm reichte, schon schwante im Walde von Benatef der Kampf, da donnerten von den Höhen von Ghlum herüber die Kanonen der kronprinzlichen Armee, die Preußen avancierten auf der ganzen Linie, Graf Bismarck nötigte den König, sich aus dem scharfen Granatfeuer zu entfernen, immer neue Truppenmassen zogen an ihm jubelnd vorüber, und der Tag, der den Feldzug entschied, war gewonnen.

So glänzend der Erfolg, so hell der Jubel der Armeen, König Wilhelm sah schon damals weiter und wehmüthige, schmerzliche Empfindungen mischten sich in seine Siegesfreude. An die Stelle der alten Freundschaft mit Oesterreich war Unmuth und Erbitterung getreten; für den Augenblick verhallten dunkle Wolken die großen Erinnerungen an die Zeit der Befreiungskriege; der König sah die notwendige Entfremdung voraus zwischen zwei Mächten, deren Einigkeit zur Zeit seiner Jugend für ganz Europa so segensreiche Folgen gehabt hatte. Dazu trat die bedrohliche Haltung Frankreichs, welches indeß nicht den Muth fand, in der schweren Stunde einen Kontinentalkrieg zu entfesseln.

Der Friede zu Nikolsburg war in seinen Details für Oesterreich miß; man weiß heute, daß König Wilhelm nicht leichten Herzens, sondern im Gefühl schmerzlicher Nothwendigkeit, nur um solche Gefahren, wie sie zu Königgrätz überwunden worden waren, für die Zukunft unmöglich zu machen, seine Zustimmung gab zur Einverleibung der Länder verwandter und freier befreundeter deutscher Fürstenthümer. Fürst Bismarck wandelte die Bahn fester preussischer Politik im Interesse der deutschen Politik, welche die Probe bestand, als der Erbfeind jenseits des Rheins Süddeutschland abtrünnig zu machen und in Preußen das neue Deutschland zu vernichten gedachte.

Schon 1866 aber war es der feste Wille König Wilhelms, auch in den neuen Verhältnissen die alte Freundschaft mit Oesterreich wieder aufzurichten, und die Bismarck'sche Politik hat dieses Ziel unablässig im Auge gehabt. Daß es so rasch erreicht wurde, ist nicht dem österreichischen Volke in erster Linie zu danken, in welchem noch die schmerzlichen Gefühle über die Niederlagen von 1866 fortlebten, sondern vor Allem dem edlen, ritterlichen Sinne des Kaisers Franz Joseph, der zuerst unter allen Verkennern der Großmächte, selber als die leitenden Kräfte in Rußland, Frankreich und England, die Bedeutung Deutschlands für den europäischen Frieden erkannte.

Oesterreich und Rußland erleichterten durch ihre Neutralität im Jahre 1870 — an Vorschlägen zu Allianzen hat es weder seitens Napoleons noch Thiers gefehlt — die nationale Wiedergeburt Deutschlands. Der Tag von Königgrätz trat in den Schatten der Bergeshöhe vor dem Tage von Gastein, an welchem das Schicksal und Trugbündnis Oesterreich-Deutschlands zur Wahrheit wurde. Diese Allianz ist der heilige Gestein in der Krone des österreichischen Reichs; sie ist im Laufe der Zeit zum Grund und Schiefer der europäischen Politik geworden. Ihrer Macht hat sich das widerstrebende Rußland beugte; gleich einem Magnet zog sie Italien und Spanien, Serbien und Rumänien an, und selbst die Türkei, Bulgarien, Holland, Belgien und die skandinavischen Staaten erkannten die Attraktionskraft derselben an. Der Tag von Sterniewitz brönte das Gebäude der Fre-

denzpolitik Kaiser Wilhelms; die Folgen desselben traten zu Tage, als Ferry in die deutsche Politik ein- und von England ablenkte, als der russisch-englische Konflikt sich ansichtig und endlich durch den Fall des Ministeriums Gladstone die deutsch-österreichisch-englische Politik in die Bahnen der europäischen Friedenspolitik eintrat.

Heute steht Fürst Bismarck zu Küstungen den Horizont Europas ungetrübt; 19 Jahre nach dem Tage von Königgrätz aber haben wir vollen Anlaß, der Freude darüber Ausdruck zu geben, daß die alte Freundschaft und Waffenbrüderschaft zwischen Deutschland und Oesterreich Achtung gebietend und den Frieden verbürgend inmitten der europäischen Mächte dasteht, und wo es gelten sollte, Oesterreichs Ehre und Recht zu wahren, wird Kaiser Franz Joseph an der Freundschaft des deutschen Kaisers eine sichere Stütze finden. Ist der Czarr, wie man ankündigt, in diesem Jahre zu Tisch der Dritte im Bunde, so wird er willkommen sein!

\* Der Justizauschuß des Bundesrathes hat gegen den preussischen Antrag in der braunschweigischen Frage einstimmig angenommen. Die Plenarsitzung des Bundesrathes, worin über den Antrag abgestimmt werden soll, wird voraussichtlich am nächsten Freitag stattfinden. Das Ergebnis kann nicht zweifelhaft sein. Gleichzeitig hat auch gestern der braunschweigische Landtag einstimmig den Antrag der staatsrechtlichen Kommission angenommen, sich mit dem preussischen Antrag an den Bundesrath vollständig einverstanden zu erklären. Die Cumberland'sche Thronfolge ist damit unter allgemeiner Zustimmung der deutschen Fürsten, der deutschen Nation und des braunschweigischen Landes für eine Unmöglichkeit erklärt. In der gestrigen Sitzung verlas der Staatsminister Graf Görz-Weisberg den Schriftwechsel mit dem Herzog von Cambridge, welcher Ansprüche auf die Regentenschaft, Vormundschaft und eventuell auf die Succession erhebt. Der Landtag wurde bis auf Weiteres vertagt.

\* Die Centrumpresse ist über den Paderborner Erlass noch immer außer sich. Die „Germania“ erklärt: „Der Erlass empfangt entweder von Paderborn her die erforderlichen Erläuterungen, um den Katholiken ihre Beunruhigungen und den Kulturkämpfern ihre Hoffnungen zu nehmen oder der Erlass wird von Rom her annullirt bezw. auf das richtige Maß reduziert.“ Der „Westph. Merkur“ sagt: „Wir sehen lieber, daß unsere Bischöfe von der preussischen Regierung erfüllt werden, als daß sie sich vor ihr beugen!“ Recht wohlmeinende Herren, diese ultramontanen Intransigenten.

\* Dem Staatssekretär für Glast-Bohrungen von Hofmann sind für die Dauer der Erledigung der Staatskanzlei in Straßburg durch Kaiserl. Ordre alle Rechte und Pflichten übertragen worden, welche nach den bezüglichen Verordnungen und Verwaltungsverordnungen mit dem Staatskanzler verbunden sind. Die militärische Vertretung des Staatskanzlers in seiner Eigenschaft als Kommandeur des 15. Armeekorps ist dem Generalleutnant von Penabü übertragen. Die „Straßburger Post“ erklart in Vorlesung dem eine Befähigung der Vermuthung, daß die endgültige Regelung der durch den Tod des Staatskanzlers entstandenen Verhältnisse in aller nächster Zeit noch nicht zu erwarten sein werde.

\* Der Papst empfing gestern das Komitee für die Centenarfeier Gregor VII. In seiner Ansprache gedachte der Papst der Verdienste Gregors und hob hervor, eine Gefangenhaft des Papstes sei stets gefährlich für die Freiheit der Völker, in den meisten Fällen hätten aber schließlich die Päpste triumphirt.

Das „Journal de Rome“ zeigt an, daß es mit dem 1. Juli auf Befehl des Papstes zu erscheinen aufhöre, weil es das von dem Papste desavouirte Schreiben des Kardinals Pitta an den Direktor Umstel Bode mit billigen Bemerkungen publizirt habe.

\* Italienische Blätter melden, daß die italienischen Expeditionstruppen am Roten Meere die ungefähr 25 Seemeilen von Massauah entfernte Insel Dalal und die dazu gehörige Inselgruppe besetzt und dort die italienische Triflore aufgezogen haben. Dalal enthält 12 Ortschaften mit etwa 1800 Einwohnern, die fast nur vom Fischfang leben. Die Okkupation geschah mit voller Zustimmung der Bewohner und die beiden Torpedobote welche sie ausgeführt hatten, kehrten unter Zurücklassung einer kleinen Garnison nach Massauah zurück.

\* Wenn keine besonderen Zwischenfälle eintreten, wird der Schluß der Session der französischen Kammer am 25.

Zuli erfolgen. Nach einer Mitteilung des „Soir“ sollen die Neuwahlen bereits am 16. August stattfinden. Das künftige Wahlverfahren, das sich Drillon vor Kurzem noch sehr energisch gegen einen so frühen Wahltermin ausgesprochen hat.

Aus der Provinz kommen zahlreiche Klagen wegen der wirtschaftlichen Krise. Besonders hart ist die Eisenbearbeitung betroffen. Im Vorbeide ist die Eisenbearbeitung der dortigen Werke von 1882 bis 1884 um 35 Prozent zurückgegangen, Eisenguss sank um 40 und die Stahlgewinnung um 51 Prozent. Dementsprechend haben sich die Arbeitslöhne vermindert.

Der neue englische Generalpostmeister Manners hielt gestern in einer Versammlung in der Provinz eine Rede, in welcher er es als die Aufgabe des neuen englischen Kabinetts bezeichnete, in das Chaos in Ägypten Ordnung zu bringen und den gespannten Verhältnissen an der ägyptischen Grenze, welche zu verhängnisvoll für die besten Interessen Indiens seien, ein Ende zu machen. Der als liberal geltende „Herald“ findet, daß die Wahl Sir Drummond Wolffs zum Nachfolger Darings in Ägypten eine sehr glückliche ist und billigt im Allgemeinen die für Ägyptens Zukunft angebotene englische Politik.

### Telegraphische Nachrichten.

Kronstadt, 30. Juni. Die Nacht „Jarewna“ mit Ihrer Majestät der Kaiserin an Bord ist heute Nachmittag, geleitet von den Yachten „Lavinia“ und „Marco“, in See gegangen.

Röln, 1. Juli. Die „Kölnische Volkszeitung“ veröffentlicht eine Mitteilung des Erzbischofs Paulus Melchers, „aus dem Orte des Exils“, daß er in Folge einer Aufforderung des Papstes sich noch im Laufe dieser Woche nach Rom begeben werde.

London, 1. Juli. Bei der Erstwahl in Launceston ist der neue Generalprokurator Webster mit 417 Stimmen ins Unterhaus gewählt worden. Sein liberaler Gegenkandidat Pettif erhielt 347 Stimmen.

### Tages-Chronik.

Der Kaiser legt seine Kur auch in diesem Jahre mit dem günstigsten Erfolge fort. Der hohe Herr befindet sich im allerbesten Wohlfühlen und nimmt täglich in gewohnter Weise die laufenden Vorträge und Meldungen entgegen. Gestern Morgen 9 Uhr machte der Kaiser, begleitet vom Regierungspräsidenten v. Wurmb und einigen Hofkavalieren, die erste Spazierpromenade durch die Kolonnaden. Nach Nachrichten aus Gastein, wären die Wohnräume für den Kaiser in Wildbad Gastein bestellt. Von einer Geogebirge sei dort nichts bekannt.

Prinz und Prinzessin Wilhelm von Preußen werden für Mitte August zum Besuch des kronprinzlichen Paares in Wien erwartet.

Das Haus „Zu den vier Thürmen“ in Ems, in welchem beinahe fünfzig Kaiser jetzt zu wohnen pflegt, beherbergt einst, wie der Pariser „Gaulois“ mitzutheilen weiß, interessante französische Gäste. In den Monaten Juli und August 1849 wohnten in diesem Hotel der Graf von Chambord nebst Gemahlin, und Ende Juli desselben Jahres die Gräfin Montijo aus Madrid mit ihrer Tochter Eugenie, der nachmaligen Kaiserin der Franzosen. Im Jahre 1848 lagerte dicht nebenan im tiefen Anlogno die Prinzessin Helene von Orleans mit ihren beiden Söhnen, dem Grafen von Paris und dem Herzog von Chartres. Die Wahrheit dieser Mittheilungen verbürgen, wie das genannte französische Blatt bemerkt, die noch vorhandenen Skulpturen jener Jahre.

Der Reichstagsler Fürst Bismarck kehrt Freitag oder Sonnabend von Kissingen zurück, dürfte sich aber nur wenige Stunden in Berlin aufhalten und begiebt sich

alsbald zur Vermählung seines Sohnes Wilhelm, die am 6. ds. stattfindet, nach Strödelendorf.

Wie aus Petersburg gemeldet wird, ist Se. K. Hoheit der Prinz Friedrich Leopold von Preußen zum Chef des 6. Ussauer Infanterie-Regiments ernannt worden.

Gegen das Erkenntnis im Prozeß Söderer-Wäcker hat nun auch die Staatsanwaltschaft Revision eingelegt. Da die mit dem 15. Juli beginnenden Gerichtsferien dazwischen fallen, so wird die Verhandlung vor dem Reichsgericht nicht vor Oktober zu erwarten sein. Die schriftliche Abfassung des Erkenntnisses ist nunmehr seitens des Landgerichtsdirektors Lüttj und des betreffenden Deputierten vollendet und das Urtheil, in welchem die Gründe noch eingehender behandelt sein dürften, als bei der mündlichen Urtheilspublikation, wird demnach dem Angeklagten Wäcker zugefesselt werden.

Eine für vorgehendem Abend angekündigte große Volksversammlung, in welcher der Reichstagsabg. Singer seinen Berliner Wählern Rechenschaftsbericht erstatten wollte, ist auf Grund des Sozialengesetzes verboten worden. Der Antrag der Arbeiter war ein sehr starker. Zahlreiche Schutzmannspatrouillen bewegten sich vor dem Lokal, fanden aber zum Einschreiten keinen Anlaß, da die Arbeiter nach Kenntniznahme des Verbots sich ruhig entfernten.

Die Neu-Guinea-Gesellschaft hat mit dem Kontre-Admiral a. D. Werner Verhandlungen wegen Uebernahme des Volpens als Vandeschauptmann des Kaiser Wilhelmslands und des Bismarck-Archipels gepflogen. Derselben sind nunmehr abgeschlossen und wird Kontre-Admiral Werner im Herbst diese Stellung antreten.

Am Montag, 29. v. M. kamen in ganz Spanien 600 Choleraodesfälle vor, von denen einer auf Madrid, 34 auf Aranjuez, 301 auf die Provinz Valencia, 94 auf Murcia, 43 auf Sagoraja fielen.

Die Spitze des Washington-Denkmal zu Washington wurde, wie kürzlich von einer Untersuchungskommission festgestellt wurde, in vom Blitze getroffen. Der Blitz hatte in die Nordostecke des Schlußsteines eingeschlagen und vier Stücke davon wurden nahezu vierzig Fuß vom Denkmal entfernt aufgefunden.

Frau Duple, die vor einigen Wochen auf D'Damovon Hofe, den berühmten irischen Dynamitar in New-York schoß, ist für irrationell erklärt und deshalb von der gegen sie erhobenen Anklage freigesprochen worden.

Der 9 Jahre alte Heinrich Spindler in Oberlungwitz bei Glauchau schlich sich vergangenes Montag in die elterliche Schlafkammer und hat dort ein mit Schrot geladenes Gewehr aufgenommen und nach dem Aufziehen des Fahnes abgefeuert, wodurch die mitanwesende 27-jährige Wirthschafterin Pauline Wagner so unglücklich in die rechte Seite getroffen worden ist, daß sie bald darauf ihren Geist aufgab.

Wie das „N. W.“ aus Troppau berichtet, ist ein würdicheres Verbrechen von dem Bezirksgericht Freudenthal aufgedeckt worden: eine Mutter hat ihr eigenes Kind lebendig begraben. Die Vertheidiger, die bereits verhaftet ist, ist die Fabrikarbeiterin Gabriele Müller. Da der Vater ihres ungeliebten, sieben Wochen alten Kindes die Zahlung der Verpflegskosten für dasselbe eingestellt hatte, sah sich die Müller genöthigt, das Kind aus der Pflege zu nehmen, und um den hieraus erwachsenden Verpflichtungen zu entgehen, begrub sie am 21. Juni Abends das Kind bei lebendigem Leibe nächst Breitenau, wo die Kindesleiche untereuch schon aufgefunden wurde. Die unnatürliche Mutter wurde vom Freudenthaler Gericht in Haft genommen.

Ein Denkmal für Methesell wurde am Sonntag unter großer Theilnahme, namentlich seitens der thüringischen Gesangsvereine, in Stadtilm enthüllt.

wahrscheinlich mehr als 100 Fuß. Als wir uns dem Kamme des Hügelns näherten, von dem aus wir erwarteten, das Lager von Harris und möglicherweise seine Leute in Schlachtrichtung vorfinden zu erblicken, schlug mein Herz höher und höher, bis ich schließlich das Gefühl hatte, als ob es mir in die Seele stiege. Ich würde alles daran geben haben, wieder zurück in Illinois zu sein; aber ich hatte nicht den moralischen Muth, zu halten und mir zu überlegen, was ich thun sollte, ich machte mir vorwärts. Als wir einen Punkt erreicht hatten, von dem aus das Thal unten voll zu übersehen war, hielt ich an. Die Spuren eines Lagerplatzes waren noch zu sehen, aber die Truppen waren fort. Mein Herz schlug wieder in gewohnter Ruhe. Mir kam sofort der Gedanke, daß Harris vor mir eben so sehr in Furcht gewesen war, wie ich vor ihm. Das war ein Gesichtspunkt, von dem aus ich die Sache bisher noch nicht angesehen hatte, aber den ich nie wieder vergaß. Von jener Zeit an bis zum Schluß des Krieges empfand ich niemals wieder Zittern, wenn mir ein Feind gegenüber trat.

Das Zusammentreffen mit dem besiegten Führer der Konföderirten, General Lee, ist für General Grant folgendermaßen: „Ich erfuhr, daß General Lee in ein Haus geflüchtet war, das einem Herrn Dr. Dean gehörte und dort mit einem seiner Stabsoffiziere meine Ankunft erwartete. Ich hatte General Lee in der alten Armee vor dem Sezessionskrieg gekannt und mit ihm im mexikanischen Feldzuge zusammen gegeben, glaubte aber wegen des Unterschiedes in unserem Alter und damaligen Range nicht, daß er sich meiner noch erinnern könne, während ich mich seiner sehr deutlich erinnerte, da er der erste Ingenieur in Stabe General Scott's war. Als ich das Lager am Morgen verlassen hatte, war ich nicht darauf gefaßt ge-

\* Der Bremer Post war im September v. J. ein Beutel mit 5000 Mark abhanden gekommen, um deßwillen der Postillon sowie mehrere Passagiere in Untersuchungshaft kamen. Es hat sich jetzt herausgestellt, daß der Beutel von der Schwiegermutter eines in der Wulfsboopstraße wohnenden Feuerwehmannes, einer Wittwe, gefunden und verheimlicht worden ist. Die Findexin theilte ihrem Schwiegersohne das Geheimniß mit, und die Familie erlaubte sich fortan ein gewisses Wohlleben, das endlich an ihren zum Verfall gekommenen Mann, die Wittve harte zwei Kinder im Waisenhanse untergebracht, welche zuerst geplaudert haben sollen. Vorgestern Abend wurde die ganze Familie in Haft genommen. Von dem unterliegenden Gelde hat man nur noch etwa die Hälfte vorgefunden.

\* In New-York wurde der frühere Präsident der Marine National Bank, James D. Fith, wegen Betrugs schuldig gesprochen und zu 10 Jahren Gefängniß verurtheilt. Das Gericht des Fith um eine neue Verhandlung wurde von dem Richter mit der Erklärung beantwortet, daß seine Darlehen an die Firma Grant und Ward nicht irrthümlich sondern in einer Absicht, welche von Betrug sich nicht unterscheidet, gemacht seien. Fith ist jetzt 72 Jahre alt. Aus dem Umstände, daß der Mensch sich dem Gerichte gestellt hat, wird allgemein geschlossen, daß er eine Verurtheilung nicht für möglich gehalten habe. Die Ansicht war auch im Publikum verbreitet und man freute sich daher um so mehr über das Urtheil und die Ansprache des Richters.

\* Ein Mitarbeiter des „Wiener Fremdenblatt“ hat von W. v. Scheffel auf Anfrage wegen seines Befindens folgenden drastischen Brief erhalten: „Karlsruhe, Mittwoch, 24. Juni, St. Johannisfest. Gedeihet! Die Zeitungen haben mir ein permanentes, nicht zu stillendes Heulenbluten angekündigt, so daß ich mit blutstillenden Heilmitteln, Recepten, Sympathimitteln u. ganz überdies nicht bin und mir sogar der Rath, einen kühnen Wagniß auf die Nase einzubringen, nicht erspart blieb. Die Wahrheit ist, daß ich Anfangs Juni im Schwarzwald in Folge von Sonnenlicht oder Zusetzen eines von einem entzündlichen Gefäßstrome befallen wurde, die auch das linke Auge bedrohte; die Gefahr ist aber vorüber und die gänzliche Wiederherstellung nicht fern. Mit herzlichem Dank für alle Theilnahme u. z. Victor v. Scheffel.“

\* In einer seiner letzten Vorlesungen über geistige Zurechnungsfähigkeit vor Gericht sprach Herr Professor Wendel über Hallucinationen, Illusionen und Visionen. Durch ein Beispiel erläuterte er die gegebenen Definitionen in folgender Weise: Wenn ich hier ganz ruhig sitze, gar nicht an Engel denke und mit einem Male einen leibhaftigen Engel vor mir zu sehen glaube, so ist das eine Hallucination. Wenn ich dagegen mich eifrig mit religiösen Studien beschäftige und in meinem Glaubensbuche eine „englische“ Erleuchtung habe, so ist das eine Vision. Ginge, wenn ich von einem von Ihnen glaube, daß er mit allen Engeln der Engel ausgestattet sei, in ihm also einen „Engel“ erblicke, so ist das eine Illusion! Somerisches Gelächter und Besatzgetrampel schlossen das lustige Intermezzo.

\* Vor einiger Zeit hatte ein „unschuldig Verurtheilter“ seine Rundreise durch die Wälder angetreten und zu allerhand Ausfahrungen über unsere Gerichtspraxis Anlaß gegeben. Dieser angebliche Unschuldige, Namens Christian Haberstrof, ein bereits vielfach bestraffter Winkeladvokat, wurde aber am 26. in Karlsruhe zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt, da es sich herausstellte, daß er einen Hauptzeugen zum Weineid verleitet hatte.

\* Anfang Juni hat ein Wollenbruch im Mexikanisch-jurchibaren Schaden angerichtet. Das Wasser stieg in Pueblo und Guarantam auf 25 Fuß und diese Wasserermenge riß Alles in ihrem Wege mit sich fort. Es sind in jenen Orten und in Lagos allein nahezu 200

wesen, daß die Entscheidung so bald stattfinden würde und ich befand mich deshalb im einfachsten Feldpostum und glaube sogar ohne Degen, wie gewöhnlich, wenn ich zu Pferde im Felde war. Ich trug eine Soldatenblouse, welche mit Generalsackhelfen versehen war, um meinen Panzer anzugehen. Im Hause traf ich General Lee an. Wir begrüßten einander, schüttelten uns die Hand und nahmen Platz. Was seine Empfindung war, weiß ich nicht. Da er ein Mann von vieler Würde und unbürdlichem Gesicht war, war es mir unmöglich, zu erkennen, ob er innerlich froh war, daß das Ende eingetreten sei, oder er traurig war über den Ausgang und so mühsam fühlte, um es sehen zu lassen. Waren seine Empfindungen der Beobachtung gänzlich entgegen, so war ich selbst betäubt und niedergelassen. Ich hätte mich Andre eher, als ein Frohlohn über den Fall eines Feindes, der so lange und so tapfer gekämpft und so viel für eine Sache erduldet hatte, welche, wie er glaubte, eine der schlechtesten war, für die ein Volk je gekämpft hat, und für die es keine Entschuldigunng gab. Ich will inbezug damit nicht die Aufichtigkeit der großen Menge derjenigen in Frage stellen, die uns gegenüberstanden. General Lee befand sich in voller Uniform, die ganz neu war; er trug einen Degen von beträchtlichem Werth, wahrscheinlich denjenigen, der ihm von dem Staate Virginien geschenkt war; jedenfalls war er ganz versehen von einem Degen, wie er sonst im Felde getragen wurde. In meinem groben Hosenanzug muß ich einen merkwürdigen Gegenstand gebildet haben gegen einen so schön gekleideten Mann, der sechs Fuß hoch und von festerem Bau war. Aber das war eine Sache, an die ich erst nachher dachte.“

### Grant's Memoiren.

Der Expräsident der vereinigten Staaten, General Grant, macht in jüngster Zeit wieder viel von sich reden, den ersten Anlaß dazu bot seine schwere Krankheit, die ihn bis hart an den Rand des Grabes brachte, den neuerlichen Anstoß bietet das Erscheinen seiner Memoiren. Viele Jungen behaupteten sogar, daß die Krankheit gar nicht so schlimm gewesen und gewissmaßen zu Zwecken der Klamm gerade recht gekommen sei, um auf echt amerikanische Weise ausgedeutet zu werden. Wir sind nicht so hochalt, dies zu glauben und konstatiren nur, daß bis jetzt auf ca. 300000 Exemplaren unterschrieben ist und daß der Verleger auf einen Absatz von nicht weniger als 1 Million Exemplare spekulirt. Der erste Band der Grant'schen Memoiren ist ganz fertig, der zweite ist beinahe beendet. Die in der amerikanischen Presse gegebenen Auszüge zeigen einen Mann, gedungenen „englischen Styl und hier und da einen Anflug von trockenem Humor. Die Dedikation ist im Facsimile der Handschrift des Verfassers gegeben und lautet: „Diese Bände sind dem amerikanischen Land und Seesoldaten gewidmet. U. S. Grant, New-York, Mai 23, 1885.“ Nachfolgend geben wir einige interessante Stellen des ersten Bandes, über den amerikanischen Bürgerkrieg und speziell Grants erstes Treffen und die Uebergabe des Konföderirten-Generals Lee.

Zum ersten Mal traf General Grant mit dem Sezessionsisten zusammen als er gegen den General Harris vorrückte. „Wir machten Nachts“ schreibt er, „auf der Straße Halt und rühten in einer Frühe am nächsten Morgen vor. Harris hatte sich in einem von einem Bach durchflossenen Thale gelagert um dem Wasser nahe zu sein. Die Hügel auf beiden Seiten erhoben sich zu einer beträchtlichen Höhe,

**Abg. Eisenbahng. Bahnhof.**  
Gültig vom 1. ab.  
Ni. **Aschen.**  
8.7 V. 11.3 8.5 N.  
6.0 A. A.  
**Sorauben.**  
7.57 V. 11.7 25 A.  
(bis Finsale).  
**Nach In.**  
7.25 V. 9.11 0 V.  
2.0 N. 7.1 6.0 A.  
(Goslar).  
8.40 A. 9.  
**Nach Lzg.**  
2.57 fr. 8.47 30 V.  
8.25 V. 2 V.  
11.30 0 N.  
8.30 N. 8 N.  
8.15 A. 7. 9.8 A.  
10.47 A. 0 A.  
**Magdrg.**  
7.19 V. 8.51 55 V.  
(bis Ktzen 31 V.  
1.24 N. 3.15 50 N.  
8.33 A. 0 A.  
12.0 A. (Ghan).  
**Nordh.**  
**Ka.**  
5.10 V. 7.  
Eisenb. 9.13 3 V.  
12.50 N. (Ghan).  
2.0 N. 8. (bis  
Eichenberg A. (bis  
Nordhausen 0.37 A.  
**Th.**  
5.40 V. (nur  
Sonntag) 8.1/3  
bis Ktzen 45 V.  
8.45 V. (Sinnberg).  
10.15 V. 7 V.  
1.35 N. (Sonn).  
2.2 N. 5.6 3 A.  
9.40 A. (Erfurt).  
\* 11.49 V. (nur v.  
10.  
\* bedeutungsl.  
§ „alzug.  
**Anl.**  
**Eisenbahng. Bahnhof.**  
**Aschen.**  
8.7 V. (Eisenb.  
stadl.) 10.11 16 N.  
4.55 N. A.  
**Soraub.**  
7.4 V. (v. walde).  
1.6 N. A. A.  
**Von In.**  
4.26 fr. 7. (von  
Eichenberg 5 V.  
\* 11.31 V. (nur v.  
1. bis 10. 30 N. (v.  
Bitterfeld N.  
\* 5.23 N. 0.03 A.  
**Von Mag.**  
8.52 V. 7.42 V.  
9.45 V. 7 V.  
\* 11.23 V. 12.51 N.  
8.47 N. 8.7 37 A.  
8.23 A. 3 A.  
\* 10.26 47 A.  
**Von Müurg.**  
2.45 fr V.  
8.52 (v. 8.10 2 V.  
1.26 N. 7.6 56 A.  
9.1 A. A.  
**Ka.**  
**Norden.**  
6.55 V. (Wassens).  
\* 7.14 V. (von  
Eichenberg 0 N.  
(von E. 10 N.  
6.13 N. (von  
Eisenberg 8 A.  
10.  
**Von Thgen.**  
\* 4.28 fr. (von E.  
furt) \* 9.10 38 V.  
12.11 N. (Sinnberg).  
1.9 N. 5.75 33 N.  
8.7 A. (Sonn).  
\* 9.1 46 A. A.  
10.12 A. (Sonntag  
v. 1. Juli August).  
\* bedeutungsl.  
§ „alzug.



# Interims-Stadt-Theater.

(Vor dem Steinthor Nr. 7).

Freitag den 3. Juli 1885

Erstes Gastspiel des aus 20 Personen bestehenden Ensembles von Mitgliedern des

## Berliner Residenz-Theaters.

Novität! Zum ersten Male: Novität!

### Die Fremde.

(L'Etrangère.)

Schauspiel in 5 Aufzügen v. Alexander Dumas Sohn. Deutsch v. P. Lindau.

(Regie: Felix Lipschütz.)

Ueber 200 Mal mit ausserordentlichem Erfolge am Berliner Residenz-Theater, sowie bei den Ensemble-Gastspielen in Frankfurt a. M., Bremen, Magdeburg, Posen, Bromberg, Thorn, Kiel, Lübeck, Stettin, Greifswald, Stralsund, Schwerin, Rostock, Minden, Osnabrück, Bielefeld, Münster, Hamm, Celle, Dortmund, Essen, Hildesheim, Goslar, Hannover, Amsterdam etc. gegeben.

#### Personen:

Herzog von Septmonts	Arthur Egeeling.
Katharina, seine Frau	Emma Hachmann.
Mauriceau, deren Vater	Hans Gelling.
Prof. Dr. Remonin, Mitglied der Akademie	Felix Lipschütz.
Die Marquise von Rumières	Anguste Schönfeldt.
Gerard, Ingenieur	Eduard Schacht.
Clarkson	Gustav Schoedel.
Noémi Clarkson	Paula Eichroth.
Guy des Haltes	Alfred Biehler.
Baron d'Ermeines	Eduard Eichenwald.
Baronin d'Ermeines	Valerie Chauvet.
Frau Calmeron	Martha Mlodyszewska.
Diener des Herzogs	Hermann Kollerberg.
Dienerin der Mistress Clarkson	Margarethe Kramm.
Ein Polizei-Kommissarius	Franz Schmidt.

Ort der Handlung: Paris. 1., 2., 4. und 5. Akt bei der Herzogin.

3. Akt bei Mistress Clarkson. Zeit der Handlung: Gegenwart.

Nach dem 2. und 3. Aufzuge finden grössere Pausen statt.

#### Preise der Plätze:

Rangloge 2,50 Mark. Sperrsitz 2 Mark. Nummeriertes Parterre 1,50 Mark.

Parterre 1 Mark. Gallerie 50 Pf.

Der Tages-Billetverkauf befindet sich gr. Schlamm 4, 1 Tr. und ist von 10-12 Uhr Morgens und von 3-5 Uhr Nachmittags geöffnet.

Den Abonnenten der Wintersaison bleiben ihre Plätze bis 11 Uhr Morgens reservirt.

Sonnabend den 4. Juli 1885

## Die grosse Glocke.

Lustspiel in 4 Akten von Oskar Blumenthal.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr. F. Gluth.

### Versteigerung.

Sonnabend den 4. Juli cr. Vorm. 10 Uhr verleihere ich zwangsweise in der Pfandkammer Geisstrasse 42:

3 paar gute Stoffsoffen, 2 Westen, 2 Röcke, 1 Cylinderrhut,

ferner Nachm. 4 Uhr Merseburgerstr. 9: 1 Bretterbude, bestehend aus circa 75 Stück neuen Brettern und 14 Stück runden Ständern und Sparren, 1 Kasten mit Schloß, 2 Zimröhre, 13 Kalkstein, 1 Partie Mistbretter u.,

nachdem Merseburgerstrasse 12: 178 Stück gehobelte neue Fußbodenbretter, circa 40 Stück feinerer Bohlen u. Bretter, 4 lange Leitern, 1 Partie Schieferegel und Latten und andere Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Neumann, Gerichts-Vollzieher.

### Auction.

Sonnabend den 4. Juli Vorm. 9 Uhr werden die Waarenbestände der J. Leutgeb & Oberwalder'schen Concurssäle

Leipzigerstrasse 97/98, bestehend in

Filz-, Stoff- u. Strohhüten für Herren u. Knaben, Glacehandschuhe etc. versteigert.

Ernst Kyrian, Concursverwalter.

### Wegen vorgedrückter Saison

verkaufe sämmtliche Kinder- u. Sitzwagen noch um ein bedeutendes billiger. Kleiderfärberei, alle Wirtschafts- u. Zugartikel in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen.

L. Becher, gr. Wallstrasse 18.

### Mobiliar-Auction.

Freitag den 3. d. Mis. Nachmittags 1 Uhr sollen in meinem Auktions-Locale

gr. Rittergasse 9 (Rosenbaum) Wegungshalber 2 Sophas, 3 Bettstellen mit Matratzen, versch. Tische, Stühle, Schränke, Spiegel, Uhren, 1 Pulstommode, 3 Gebett gute Federbetten, Gardinen, Haus- und Küchengeräthe u. dergl. mehr meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. Halle a. S., den 1. Juli 1885.

Paul Rindfleisch, Auktions-Kommissar u. Gerichts-Taxator.



### Gummistempel.

die saubersten Abdrücke liefernd, in allen Größen sehr billig bei

### Otto Unbekannt, Kleinschmied.

Provencoröl, feinstes Speiseöl, Essigessenz zur Selbstbereitung von feinstem Speiseessig,

Conservé-Salz, Gelatine weiss u. roth, Agar-Agar, Liebig's Fleischextract, Puddingpulver, Maizena, Panirmehl, Tapioca Sago, Morcheln empfehlen

Helmbold & Co., Leipzigerstr. 109.

Zügl. frische Rosen und Kirschen Villa Ludwig etc.

Halle, Montag den 6. Juli, Abends 6 Uhr im Saale des Volksschulgebäudes

## Concert

### des akademischen Gesangvereins

unter Mitwirkung des Fräulein Therese Zerbst, Concertsängerin aus Berlin, und des Herrn Otto Schelper, Opersänger aus Leipzig.

Eintrittskarten, nummerirt 2,50 Mark, unnummerirt 1,50 Mark. Texte, à 15 Pf., zu haben in der Musikalienhandlung Karmrodt, Barfüsserstrasse 19.

Otto Reubke, Universitäts-Musiklehrer.

## Handwerker-Meister-Verein.

Freitag den 3. Juli

zur Feier der Schlacht bei Königgrätz

### IV. Abonnement-Concert

im „Hofjäger“

verbunden mit großem Feuerwerk.

Anfang 7 1/2 Uhr. Ohne Karte kein Zutritt. Der Vorstand.

### Medicinal-Tokayer.

Schutzmarke.

Durch directe Verbindung mit dem Grossgrundbesitzer Ern. Stein in Erdö-Bénye bei Tokay, Eigentümer von 7 Weinbergen (darunter Fekete und Veres vom Minister-Präsidenten von Tisza) verkaufen wir im Detail zu Engros-Preisen süßen, sowie mild-herben Medicinal-Tokayer in Flaschen mit Original-Verschluss und Schutzmarke versehen.

Begutachtungen von ersten medicinischen und chemischen Autoritäten Deutschlands, sowie Besatz-Bestätigung des Magistrats von Erdö-Bénye liegen bei uns zur Einsicht aus.

NB. Besonders machen wir auf Marke „Château Ern. Stein“ mildherb vom Weingut Baksa aufmerksam.

Niederlagen werden im In- u. Auslande vergeben, und wollen Bewerber sich an obige Firma direct wenden.

M. Walsgott, H. Ch. Werther & Co., Halle a/S.



Arbeiter werden angenommen

Leipzigerstrasse 6.

Einem Schneider auf Tag lohn

gr. Ulrichstr. 37, F. W. Altmann.

Aufwartung gef. Magdeburgerstr. 45, II, I.

Wäsche wird sauber u. schnell angefertigt

H. Klausstraße 14, 1 Tr., links.

Kleiner Laden

gr. Steinstraße 10 pr. 1. Oktober zu verpachten.

Der von Herrn Ludow innehabende

Laden am Markt

per 1. Oktober zu vermieten.

Ernst Haussengier.

Eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 6 Stuben, 2 Kammern, Küche u.

ist Königsplatz 6 per 1. Oktober zu vermieten.

Zu bejähigen in den Nachmittagsstunden.

Blumen- und Geriettenstrassen

Gde sind 3 hochherrschaf. Etagen, Wiederfall mit Aufstiegsstube von

1150-1300 Mark 1. Oktober zu beziehen. Näheres

Magdeburgerstr. 36, part.

Blumenstr. 8 Parterre 3 St., 3 K., 900 Mk., 1. Oktober z. bez.

Gr. Wärfstr. 1, am Markt schön gelegene Bel-Etage p 1/10, an ruh. Miether zu verm.

Näheres bei Ernst Haussengier.

Parterre-Wohnung, 3 heizbare Zimmer nebst Zubehör, neu vorgerichtet, per

1. Oktober event. auch früher zu vermieten

große Brauhausgasse 8.

gr. Wärfstr. 1, am Markt schön gelegene Bel-Etage p 1/10, an ruh. Miether zu verm.

Näheres bei Ernst Haussengier.

Parterre-Wohnung, 3 heizbare Zimmer nebst Zubehör, neu vorgerichtet, per

1. Oktober event. auch früher zu vermieten

große Brauhausgasse 8.

gr. Wärfstr. 1, am Markt schön gelegene Bel-Etage p 1/10, an ruh. Miether zu verm.

Näheres bei Ernst Haussengier.

Parterre-Wohnung, 3 heizbare Zimmer nebst Zubehör, neu vorgerichtet, per

1. Oktober event. auch früher zu vermieten

große Brauhausgasse 8.

gr. Wärfstr. 1, am Markt schön gelegene Bel-Etage p 1/10, an ruh. Miether zu verm.

Näheres bei Ernst Haussengier.

Parterre-Wohnung, 3 heizbare Zimmer nebst Zubehör, neu vorgerichtet, per

1. Oktober event. auch früher zu vermieten

große Brauhausgasse 8.

gr. Wärfstr. 1, am Markt schön gelegene Bel-Etage p 1/10, an ruh. Miether zu verm.

Näheres bei Ernst Haussengier.

Parterre-Wohnung, 3 heizbare Zimmer nebst Zubehör, neu vorgerichtet, per

1. Oktober event. auch früher zu vermieten

große Brauhausgasse 8.

gr. Wärfstr. 1, am Markt schön gelegene Bel-Etage p 1/10, an ruh. Miether zu verm.

Näheres bei Ernst Haussengier.

Parterre-Wohnung, 3 heizbare Zimmer nebst Zubehör, neu vorgerichtet, per

1. Oktober event. auch früher zu vermieten

große Brauhausgasse 8.

gr. Wärfstr. 1, am Markt schön gelegene Bel-Etage p 1/10, an ruh. Miether zu verm.

Näheres bei Ernst Haussengier.

Parterre-Wohnung, 3 heizbare Zimmer nebst Zubehör, neu vorgerichtet, per

1. Oktober event. auch früher zu vermieten

große Brauhausgasse 8.

gr. Wärfstr. 1, am Markt schön gelegene Bel-Etage p 1/10, an ruh. Miether zu verm.

Näheres bei Ernst Haussengier.

Parterre-Wohnung, 3 heizbare Zimmer nebst Zubehör, neu vorgerichtet, per

1. Oktober event. auch früher zu vermieten

große Brauhausgasse 8.

gr. Wärfstr. 1, am Markt schön gelegene Bel-Etage p 1/10, an ruh. Miether zu verm.

Näheres bei Ernst Haussengier.

Parterre-Wohnung, 3 heizbare Zimmer nebst Zubehör, neu vorgerichtet, per

1. Oktober event. auch früher zu vermieten

große Brauhausgasse 8.

gr. Wärfstr. 1, am Markt schön gelegene Bel-Etage p 1/10, an ruh. Miether zu verm.

Näheres bei Ernst Haussengier.

Parterre-Wohnung, 3 heizbare Zimmer nebst Zubehör, neu vorgerichtet, per

1. Oktober event. auch früher zu vermieten

große Brauhausgasse 8.

gr. Wärfstr. 1, am Markt schön gelegene Bel-Etage p 1/10, an ruh. Miether zu verm.

Näheres bei Ernst Haussengier.

Parterre-Wohnung, 3 heizbare Zimmer nebst Zubehör, neu vorgerichtet, per

1. Oktober event. auch früher zu vermieten

große Brauhausgasse 8.

gr. Wärfstr. 1, am Markt schön gelegene Bel-Etage p 1/10, an ruh. Miether zu verm.

Näheres bei Ernst Haussengier.

Für den, reaktionellen und Interatentheil verantwortlich Julius Mundelt in Halle. — Pilsenerische Brauereier (R. Metzmann) in Halle.

Siehezu Beilage.